

Der Anpacker

Pavel Vovcenko und die Bahn sind bereit für Galopp-Renntag

LARS LENSSEN

Pavel Vovcenko ist nicht gerade der Typ, der schnell Emotionen zeigt. Doch wenn er an den 30. März 2018 zurückdenkt – den bislang letzten Renntag auf der Bremer Galoppbahn in der Vahr – dann merkt man dass ihn dieses Erlebnis nicht kalt gelassen hat.

„Das war eigentlich eine richtig schöne Veranstaltung“, sagt der 51-Jährige. „Aber als ich hinfuhr, fühlte es sich an, als ginge ich zu einer Beerdigung.“ Dreieinhalb Jahre ist es nun her, dass man dachte, die letzte Galopp-sport-Stunde in der Vahr hätte geschlagen. Auch Vovcenko war davon überzeugt. Doch am kommenden Samstag soll es so etwas wie eine

Wiederauferstehung geben. Acht Rennen hat der Bremer Rennverein auf die Beine gestellt.

Vovcenko, früherer Klasse-Jockey mit eigenem Rennstall auf der schmucken hochmodernen Trainingsanlage in Bremen-Mahndorf, ist vor allem Trainer, inzwischen aber auch im Vorstand des Rennvereins.

„Wir sind froh, ihn dabei zu dabei haben“, sagt Rennverein-Präsident Frank Lenk.

Wofür Vovcenko ebenfalls steht, ist seine Bodenständigkeit. Deswegen kommt es nicht von ungefähr, dass er nicht nur Technischer Direktor des Renntags ist, sondern sich auch als „Anpacker“ einbringt. Mähen, walzen, düngen, Hecken schneiden, re-

parieren – nichts wofür sich der Mann mit mehr als 500 Siegen als Coach zu schade ist.

„Er nimmt sich nicht wichtig – aber er ist unglaublich wichtig für uns“, schwärmt Lenk über sein Mastermind, das von der Ausschreibung bis zur Boxenvorbereitung für die Pferde das komplette Know-how mitbringt.

Ich wollte den Vorstands-posten überhaupt nicht, weil ich dafür doch eigentlich gar keine Zeit habe“, sagt Vovcenko. „Aber jetzt freut es mich dass die Arbeit zu Ergebnissen führt“. Die Vorbereitungen sind fast erledigt und Vovcenko freut sich. Denn am Samstag kann er in erster Linie wieder „nur“ Coach sein.



Ja, wo laufen sie denn? Eine Woche vor dem Renntag zeigt Pavel Vovcenko (links) Frank Lenk an welchem Bereich der Zielgeraden die Entscheidung im Rennen fallen könnte
Foto: Lenssen